

MICHAEL FINK

Freispiel Impulse

Malen und Gestalten

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2021
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Sabine Ufer
Umschlagfoto und Fotos im Innenteil: Michael Fink
Satz und Gestaltung: Sabine Ufer

Herstellung: Prografix sp. z o.o.
Printed in Poland

ISBN 978-3-451-38770-8

Inhalt

Freispiel wird Kunst	4
 Fühl-Farben	7
Krepppapierschleuder	8
Frischhaltefolie als Malgrund	10
Spachtelbare Sandmatschfarben	12
Schnelle Deo-Flitzer	14
Schüttelbox mit Muffin-Bar	16
Farbrollen über Gittern und Musterschablonen	18
Selfmade-Baustein-Stempel	20
Bürsten-Flipper	22
Unter-Sand-Malkasten	24
 Forscher-Kunst	27
Verrückte Selbstbau-Pinsel	28
Buntes Pauspapier zum Kopieren	30
Vaseline-Farbe-Papierbatik	32
Zahnradschablonen	34
Aluminium zum Durchrubbeln	36
Rote-Bete-Druck & Kohlmalerie	38
Sandschüttel-Bilder	40
Zuckermilch-Bilder	42
Stärkefarbe aus der Tortenspritze	44
 Erzähl-Café	47
Zweierlei Federn zum Tuschen	48
Ich im Goldspiegel	50
Ton und Co. in Wanne oder Matschecke	52
Bekritzeln-Stuhl	54
Glitzer-Tablett	56
Plexiglasscheiben-Kopierer	58
Schnipsel-Weiterzeichen-Tablett	60
Stempel-Straßenwalze	62
 Selbermachen / Bezugsquellen / Dank	 64

Freispiel wird Kunst

Dieses Buch stellt 26 Ideen für Kreativangebote im Kindergarten vor. Getreu dem Titel „Freispiel-Impulse“ sind es keine Ideen für Angebote, die pädagogisch geleitet werden müssen, sondern offene Impulse für die Kinder. Immer geht es darum, ein Materialangebot bereitzustellen, das die Kinder selbstständig nutzen können. Eine Auswahl der hier vorgestellten Material-Sets kann in Kisten aufbewahrt im Raum verbleiben, auf dass sich die Kinder nach Belieben damit beschäftigen können.

Selbstständigkeit ist Trumpf

Einige der hier vorgestellten Material-Sets sind so konzipiert, dass beim Spiel wenig Schmutz und Schmiererei entsteht. Ganz ausschließen lässt sich der nervige Nebeneffekt von Kreativangeboten nicht. Aber zum sinnlichen Erleben sind die Hände wichtig, und das Verschütten von Farbe erzählt viel über Fließeigenschaften ... Das spricht nicht gegen eine selbstständige Nutzung durch die Kinder, sondern für das Vermitteln eines guten Umgangs mit dem jeweiligen Material: „Ihr wisst, welche Regeln wir für das Arbeiten mit flüssiger Farbe haben?“

Kreatives Spielen

Bei den Kreativangeboten in diesem Buch steht zuallererst das sinnliche Erleben des Materials im Vordergrund: Es ist interessant und erholsam, die Finger in kratzig-klebrige Sandfarbe zu versenken oder ganz sensibel Tupfer mit merkwürdigen Malgeräten zu

hinterlassen. Ist das aber überhaupt Spiel, wenn dann Bilder gemalt und Figuren geknetet werden? Klare Antwort: Spiel ist alles, was die Kinder in eigener Regie tun. Das Besondere beim Mal-Spiel, um das es hier geht, liegt in den Eigenschaften der Spielmaterialien, die mal glibberig und klebrig, oft feucht, meist knallbunt sind und hochinteressante Spuren hinterlassen. Darf man damit frei hantieren, hinterlässt auch das Spuren: Nervige an den Wänden, aber unglaublich wertvolle Spuren im Erfahrungsschatz der Kinder.

Lernen mit Aha-Effekt

Denn beim kreativen Spielen geht es auch um knallhartes Lernen: Die Kinder entwickeln nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern sie gewinnen viele kognitive Einsichten. In Bildung steckt nicht umsonst das Wort Bild drin. Kinder müssen sich „ein Bild machen“, um abstrakte Dinge zu verstehen oder Eindrücke zu ordnen. Ein Rätsel, das man erst mal knacken muss, sind viele künstlerische Techniken – etwa wenn sich beim Drucken oder der Frottage ein Bild vervielfacht, wenn sich beim Malen einzelne Farben zu einer neuen mischen, wenn bestimmte Dinge ganz charakteristische Spuren hinterlassen. Kunst machen ist kreativ – und bietet zudem unzählige Aha-Effekte.

Vorbereitung

Zum Kreativwerden sind keine aufwendigen Materialien nötig, das meiste lässt sich ganz einfach beschaffen (Bezugsquellen siehe S. 64). Und dann kann's losgehen!

Vier kurze Regeln für das Arbeiten mit Material-Sets

Material beschaffen und vorbereiten

„Ah, ich weiß schon, was man hier machen kann!“ Bieten Sie die Materialien bei jedem der in diesem Buch vorgestellten Sets auf dem Arbeitstisch oder einem Tablett so geordnet an, dass man sofort erkennt: Aha, dieses Material wird wohl mit diesem Werkzeug bearbeitet und dann auf diesem Untergrund aufgeklebt? Beim Auslegen können Sie sich gedanklich an Montessori-Tabletts orientieren, bei denen man genau erkennt, welche Handlungen mit dem Material möglich sind. Stellen Sie Arbeitsergebnisse oder Fotos vom Arbeitsprozess auf, um den Kindern zu zeigen, was man hier tun könnte.

Am Anfang begleiten

Obwohl die Material-Sets selbsterklärend sein sollten: Hinstellen und die Kinder machen lassen funktioniert oft nicht. Führen Sie ein neues Materialangebot daher einmal kurz ein: Zeigen Sie, wie man die Dinge benutzt und was man damit machen könnte. Bei den ersten eigenen freien Experimenten mit den Materialien tut es den Kindern gut, wenn Sie durch Lob und Interesse zeigen, dass ihr Tun in die richtige Richtung geht: „Oh, das sieht schön aus!“

Wenig Gemecker bei Geklecker

Kreativität lebt davon, dass man sich ins Tun versenken kann. Ermahnungen und Ordnungsrufe stehen dem entgegen, und Kinder verlieren schnell die Lust. Versuchen Sie, nötige Eingriffe auf ein Mindestmaß zu beschränken, indem Sie vorab klare und beherrschbare Regeln für das Nutzen der Material-Sets festlegen: Hier braucht man eine Schürze, fertige Kunstwerke kommen hierhin, nach Benutzung räumen wir diese Dinge dorthin zurück.

Öfter mal was Neues

Man merkt schnell, wenn ein Materialangebot langweilig wird – weil die Kinder es links liegen lassen oder damit Blödsinn machen. Beobachten Sie so etwas, ist es Zeit, das Angebot durch ein anderes zu ersetzen – oder es zu verändern: Oft hilft es, Materialien eines Sets durch Dinge mit ähnlichen, aber unterschiedlichen Eigenschaften auszutauschen. So können die Kinder probieren, die gelernte Technik auf das veränderte Material zu übertragen: Ob man in der Kreppmalschleuder wohl auch Schwammstücke oder Murmeln zum Bildermalen verwenden kann?





Fühl-Farben

Wie sich das anfühlt! Bei den folgenden Mal-Sets kommen die Sinne zum Zuge – vor allem der Tastsinn. Die Kinder begegnen gepanschten, mit anderen Materialien vermengten Farben, die sich mal warm und pastös, mal cremig, mal dünnflüssig anfühlen. Diese Farben sind in erster Linie ein Angebot für die Finger, die Hände, zu denen sie zu sagen scheinen: Mach was mit mir! Finde raus, wie du mich am besten schmieren, tropfen, spachteln kannst!

Oft ist es ziemlich nebensächlich, welchen Farbton die Massen haben, mit denen die Kinder schmieren, agieren, verzieren. Und doch entstehen nebenher manchmal Bilder von unerwarteter Schönheit.

Krepppapierschleuder

→ **Material:** festes Zeichenpapier, rund oder länglich zurechtgeschnitten; Krepppapier in mehreren Farben; Wasser; kleines Schüttgefäß; eventuell Tapetenkleister, sehr dünn angerührt

Die Idee

Hervorragend lässt sich eine Salatschleuder als Farbschleuder umnutzen. Hinreißende Bilder bei vergleichsweise wenig Kleckerei entstehen, wenn man die Schleuder mit Krepppapier und Wasser betreibt.

Vorher ...

... zupfen Sie – gerne mit den Kindern – Krepppapier in etwa kinderhand-große Fetzen, die teilweise geknüllt oder zu Streifen zerrissen werden. Je unterschiedlicher die Krepp-Fetzen sind, desto interessanter werden die Bilder. Legen Sie die Fetzen nach Farbe sortiert bereit, dazu einen Becher mit Wasser. Schneiden Sie die Zeichenpapiere passend zur Schleuder zu – entweder schmal für den Rand oder rund für die Mitte.

So geht's

Die Kinder drehen die Schleuder, nachdem sie Papier eingelegt, einen großen Spritzer Wasser und viele Krepppapierfetzen hineingegeben haben. Statt die nun auf dem Papier klebenden Krepp-Fetzen abzuziehen, könnten Sie diese auch dauerhaft dort kleben lassen, indem Sie statt Wasser dünnflüssig angerührten Kleister verwenden. Währenddessen kippen Sie das bunte Wasser weg, weil sonst die Bilder immer weniger farbenfroh werden. Die nassen Krepp-Fetzen könnten als Bild-Knet-Material weiterverwendet werden.





Frischhaltefolie als Malgrund

→ **Material:** Frischhaltefolie, Hocker oder kleiner Tisch (am besten mit eher dünnen Beinen), Farbnapf, Fingerfarbe, Wasserbecher, nasser Lappen

Die Idee

Drei Schichten Frischhaltefolie, gespannt um die Beine eines umgedrehten Hockers oder Tischchens, ergeben eine tolle Staffelei, auf der zwei Kinder von gegenüberliegenden Seiten auf transparente Folie malen können. Das Gleiche funktioniert im Großformat im Garten, indem die Folie zwischen zwei Bäume gespannt wird.

Vorher...

... die umgedrehte Platte eines stabilen Hockers oder eines Tischchens mit geraden Beinen als Kleckerschutz mit einer Schicht Frischhaltefolie einwickeln, dann die Beine (mindestens) dreischichtig umwickeln. Farbe bereitstellen und den nassen Lappen zum Fingerabwischen bereitlegen.

So geht's

Von zwei Seiten malen die Kinder nun aufeinander zu. Weil jeder Fingerstrich auf der anderen Seite zu sehen ist, entsteht bald ein buntes Gemälde, bei dem sich die Farbschichten teilweise zu mischen scheinen. Es macht Spaß, einfach nur Flecken zu malen, aber auch Gesichter – vielleicht je ein Porträt vom Gegenüber? Ein Kind kann sein Gesicht gegen die Folie pressen, um sich von der anderen Seite schminken zu lassen, ohne bunt zu werden. Die Bilder können sie zum Schluss mit der Schere abschneiden: Ein perfektes, von selbst an der Scheibe haftendes Fensterbild!

